

Rückert, Friedrich: [großvater ist gegangen] (1827)

1 Großvater ist gegangen,
2 Eh' er dich konnt' umfassen.
3 Ihr waret, um zu wandern
4 Das eine hier zum andern,
5 Zu jung, zu alt von Jahren.
6 Da ist er hingefahren,
7 Wo Näh und Ferne schwindet,
8 Und sich Getrenntes findet;
9 Da seid ihr zwei vereinigt,
10 Von Erdenweh gereinigt.
11 Von ihm hier abgefodert,
12 Bist du emporgelodert;
13 Konnt' ich dich vorenthalten
14 Den Fordrungen des Alten?
15 Du magst an ihn dich schmiegen,
16 Ihm auf dem Kniee dich wiegen,
17 Und von dem Sohn ihn grüßen,
18 Der hier hat missen müssen
19 Die Tochter auf der Erde,
20 Daß jenem droben werde
21 Die Enkelin, die Krone
22 Von seinem ältesten Sohne.
23 Mag er mit dir sich kränzen,
24 Und seine Augen glänzen
25 Vor Lust, dich zu erkennen;
26 Du brauchst dich nicht zu nennen,
27 Er sieht in dir das treue
28 Abbild, das jugendneue
29 Von der, die, ihm erkoren
30 Zur Braut einst', mich geboren;
31 Der Gattin Jugendglieder
32 Bringt ihm die Enklin wieder.
33 So sei mir aufbehalten,

34 Mein Jüngstes bei dem Alten!
35 Und ordnet vor die Kreise,
36 Bis wir familienweise
37 Uns finden all zusammen
38 Dorthin, woher wir stammen,
39 Gereint von allen Makeln,
40 In sel'gen Tabernakeln.

(Textopus: [großvater ist gegangen]. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/46770>)